

Begehung der Liegenschaft Andreasstr., ehemaliges Polizei und Staatssicherheitsgefängnis
am 2.4.04
Notiz, Neubert

Die Begehung erfolgte, weil das gesamte Gelände beräumt, alle Gebäude abgerissen werden sollen.

Es besteht Interesse (Wessen??), die Fläche als Parkplatz für das Landgericht zu gewinnen.

Das ursprüngliche Gründerzeitliche Backsteingebäude hatte einen repräsentativen Eingang von der Andreasstr. her. Die T-Grundform ergab eine relativ breite Straßenfront, an der die Fenster Normalgröße haben. Der Zellenflügel erstreckt sich dahinter in den Hof.

Das Gebäude ist durch die lange Nutzung in einem soliden Grundzustand.
Ästhetisch sind die zahlreichen späteren Anbauten sehr störend.

Im Inneren sind zahlreiche originale Bestandteile unterschiedlicher Zeitabschnitte erhalten.

Originale Fußböden z.B. in der Kapelle im 2. Obergeschoß, wahrscheinlich auch noch originale Deckenteile über der Deckenabhangung
Zellen aus der DDR-Zeit, im 2. OG im Originalzustand der abgemauerten Fenster der Stasihaft, in den unteren beiden Etagen mit Fenstern aus den 90er Jahren.

In der Kellerebene wurde eine aufwändige Küchensanierung vorgenommen. Dieser Teil ist vollständig trocken und wäre jederzeit wieder nutzbar.

Im anderen Kellerteil sind viele Zellen erhalten, die mit den originalen Türen und Mobiliar in einem kellerfeuchten Zustand sind, aber ebenfalls nicht baufällig.

In einem der beiden Treppenhäuser fiel eine käfigartige Konstruktion auf, deren Verwendungszweck noch aufgeklärt werden müsste. Der mit einer verschließbaren Gittertür und einem Metalleistenboden versehene Käfig kann nicht nur dem Fallschutz gedient haben.

Das Gefängnis besitzt eine wichtige historische Bedeutung.

Es war als preußisches Reformgefängnis errichtet und ist – stilistisch deutlich vom Suhler Gefängnis unterschieden, nach dem Abriß des Gerarer Gefängnisses, der wichtigste Ort der Stasihaft in Thüringen. Zur Geschichte des Gefängnisses im Nationalsozialismus ist relativ wenig bekannt, hier wären noch Untersuchungen erforderlich.

Ein vollständiger Abriss des Gebäudes erscheint mir aus mehreren Gründen nicht akzeptabel

- Stadtbild: Das ursprüngliche rote Backsteingebäude mit der Straßenseitigen Mauer hat eine ausgeprägte Ästhetik, die seit etwa 120 Jahren zum Straßenbild gehört.
- Historisch ist es der Ort politischer Haft, Folter und Unterdrückung Andersdenkender im Nationalsozialismus und im Sozialismus. Hier wäre der authentische Ort des Gedenkens an die Opfer. Beim Abriss des Stasigefängnisses in [Gera](#) wurde zudem auf die Erfurter Haftanstalt verwiesen, wo sich das Gedenken in Thüringen kristallisieren könne.

Die Vertreterin der Denkmalschutzbehörde Frau Kröber hielt nach erstem Augenschein das Gebäude für historisch wertvoll und signalisierte Interesse an der Erhaltung zumindest der alten Gebäudeteile, konnte aber natürlich nicht eine Behördenmeinung aussprechen.

Stadtbauamt erklärte, dass die gesamte Fläche für Parkplätze gebraucht werde, späteren Generationen stünde damit das Gelände für jede Nutzung zur Verfügung.

Eigentümer ist das Land Thüringen, verwaltet durch eine Abteilung des Finanzministeriums(Thüringer Liegenschaftsmanagement)

Man habe sich schon viele Gedanken gemacht, der Abrissantrag wird jetzt vorbereitet, niemand habe sich zur Nutzung bereit gefunden und eine Sanierung sei sowieso nicht finanzierbar. Die Dame verbreitete finstere Entschlossenheit und schlug stellenweise fast drohende Untertöne an.

Als zukünftige Nutzer des Ortes wären denkbar:

Die Bundesbeauftragte für die Stasiunterlagen mit einem Informations- und Dokumentationszentrum und dem Besucherbereich (Akteneinsicht, Bürgerberatung) der zukünftigen Außenstelle A, die müsste aber erst noch gefragt, bzw. ihr das vorgeschlagen werden.

Die Landesbeauftragte für die Stasiunterlagen
Beratungsstelle der Thür. Opferverbände (VOS, BSV)

In den unteren Etagen des Zellentraktes wären Archivnutzungen denkbar (trocken, stabile Decken, wenig Licht) sonst müssten Fenstererweiterungen genehmigt werden, worüber mit dem Denkmalschutz zugunsten einer Nutzung sicher auch zu reden wäre.

Gemeinsam sollten die Nutzer einen Veranstaltungsraum (z.B. in der ehemaligen Kapelle) betreiben

Ebenfalls gemeinsam sollte unter Einbeziehung der Stadt und des Landes eine Gedenkstätte eingerichtet und betrieben werden, die z.B. in den Räumen der Stasihaftanstalt errichtet werden könnte.

Ein Abriss aller späteren Gebäude (Vernehmertrakt, Werkstattgebäude im Hof, Garagen an der Straßenmauer usw.) wäre akzeptabel und würde die zu erhaltende Baumasse wesentlich verringern, sowie auf dem Gelände ausreichend Platz schaffen.

Staatsbauamt Erfurt

Hausanschrift
Europaplatz 3
99091 Erfurt

Postanschrift
PSF 101361
99013 Erfurt

Teilnehmerliste

Betreff:	Justizvollzugsanstalt Erfurt		
	Objektbesichtigung		
Datum/Uhrzeit:	02.04.2004 09:00 Uhr		
Name (Druckschrift)	Amt bzw. Dienststelle	Telefon direkt (incl. Vorwahl)	Unterschrift
Neubert	TLStU	377 19 51 Fax - 19 52	H. Neubert
Heise, A.	TLStU	377 19 56 Fax 47 79	Heise
Edel, W.	BStU, Ast Erfurt	5519 4710	Edel
KRÖBER	TLWA, ODEG e.V.	0367/37737038	Kröber
Sengewald	Ges. f. Zeitgeschichte	Tel + Fax 036.1/5624520	Sengewald
Seidel, D.	TLStU	0361/3771955	Seidel
Heinemann, Th.	TLStU	0361/3771957	Heinemann
Zorn Peter	- u	03681 70902	Zorn
NLIRU	STBA ERFURT	0361/3781488	NLIRU
SCHREIER	TIM	0367/ 37 93 630	Schreier
SEUER	STBA		Seuer
Saidensieder	STBA	0361 13781 523 3781 565	Saidensieder